

# Todtenhausen im I. Weltkrieg 1914 – 1918

## 1914

In der Schulchronik wird erwähnt, dass die Verkoppelung der Gemeinde „rüstig voranschreitet“. Die Übernahme der neuen Pläne soll im Herbst nach der Abernte erfolgen. Dem Unternehmer Högt/Friedewalde wird der Auftrag in Höhe von rund 36.000 Mark für die Herstellung der Wege und Gräben erteilt.

In der zweiten Hälfte des Jahres machen sich bereits die ersten Auswirkungen des Krieges negativ bemerkbar. Mehrere Zugverbindungen der Mindener Kreisbahn von und nach Minden fallen aus. Postsachen kommen nur noch einmal am Tag.

Aus Angst vor französischen Spionen, die angeblich Brunnen vergiften sollen, stehen in Todtenhausen bewaffnete Posten bei der Gastwirtschaft Uphoff, bei Grashoff, bei der Großenheider Windmühle und am Thorn. Trotz der vielen Einberufungen vollzieht sich die Lebenshaltung in unserem Ort normal, wie auch die Preise noch ähnlich sind wie in Friedenszeiten.

Zwei der drei Bronzeglocken der Christuskirche, gegossen von der Fa. Schilling Apolda, werden eingeschmolzen.

**01.01.** Nach dem Reichsversicherungsgesetz wird eine Krankenkasse gegründet und zwar die Landkrankenkasse des Landkreises Minden in Minden. Todtenhausen gehört zur 6. Gruppe Amt Petershagen.

**17.01.** Die Gemeindevertretung verhandelt über die Gründung einer Fortbildungsschule. Die Vertretung ist für deren Einrichtung, falls dadurch keine erheblichen Kosten entstehen. Ein definitiver Beschluss über die Gründung der Schule erfolgt noch nicht.

**30.04.** Die Gemeindevertretung beschließt, dass in die Schulgebäude die elektrischen Anlagen hineingelegt werden sollen. Die Beschaffung der Beleuchtungskörper ist allerdings vorläufig zurückgestellt.

**01.08.** Erlass der Mobilmachung; die Schulchronik berichtet, dass „in unserem Dorf eine feierliche, in sich gekehrte ernste Stille“ herrscht.

**02.08.** Sonntag, 1. Mobilmachungstag. In der Schulchronik heißt es: „Still und ernst gehen die Leute in die Kirche; diese ist gedrängt voll. Nachmittags wird das Hl. Abendmahl ausgeteilt. Auf den Straßen sieht man fast keine Menschen.“

In den nächsten Tagen erfolgen nach und nach die ersten Einberufungen aus unserer Gemeinde.

**08.08.** Todtenhausen erhält als Einquartierung Rekruten des Art. Reg. No.22 aus Münster, meistens Kriegsfreiwillige (Studenten und Gymnasiasten der oberen Klassen).

**11.08.** Den Todtenhauser Bauern werden mehr als 30 Pferde abgekauft und gut bezahlt. Die Pferde fehlen allerdings bei der Ernte.

**19.10** Die Einquartierung wird von hier nach Minden verlegt.

**November** Petroleum wird knapp (3 Liter werden monatlich zugeteilt).

Wegen Kupfermangel kann der im südlichen und westlichen Teilen des Ortes begonnene Ausbau der Elektrizitätsversorgung nicht weiter betrieben werden; die Hauptleitung liegt bereits an der Verbindungschaussee bei der Kirche vorbei (*heute: Graßhoffstraße*).

**02.12.** Von der Gemeinde wird beschlossen, jedem Soldaten in Felde ein Weihnachtspaket zu übersenden.

## 1915

Im Laufe des Jahres werden 2 Chausseen gebaut, der Alte Postweg (*heute: Schinkenkamp*) und die heutige Düpestraße. Der Unternehmer, Pflastermeister Büttner aus Minden, hat die Erlaubnis erhalten, französische Gefangene als Arbeiter einzustellen. Der Weg von Gieseking 63 bis Wehking 13 heißt heute Franzosenweg, weil die Gefangenen diesen nach den Angaben in der Chronik der Schule II ganz hergestellt haben.

**01.01.** Im Neujahrgottesdienst wird mitgeteilt: „Im Jahre 1914 wurden 11 Soldaten aus Todtenhausen in fremder Erde beerdigt“.

**24.01.** Der Gemeinderat fasst den Beschluss, „für sämtliche Leute, die aus hiesiger Gemeinde im Felde stehen, die Steuer während der Kriegszeit in Abgang zu stellen.“

**01.02.** und **15.11.** Die Getreide- und Mehlvorräte im Ort sind bei der Ortsbehörde anzumelden. Bei Nichtbefolgung der Anordnung drohen bis zu 6 Monate Gefängnis oder eine Geldstrafe bis zu 1.500 Mark. Als Folge des Mangels darf nur noch „Kriegsbrot“ gebacken werden, d.h. Brot mit einem Zusatz von gekochten Kartoffeln, Kartoffelmehl, usw., und eine weitere Folge war die Einführung der Brotkarte.

**21.05.** Gummi und Kupfer werden knapp. Daher werden diese Sachen beschlagnahmt und sind beim Wirt Vehlewald in Kutenhausen abzugeben.

**18.09.** Im „Bote an der Weser“ heißt es u.a.: „Es besteht in dem Umfange ein Mangel an Petroleum, dass höchstens ein Fünftel des wirklichen Bedarfs für die Verbraucher geliefert werden kann. Jedermann handelt im eigenen Interesse und erfüllt zugleich eine patriotische Pflicht, wenn er für Gas- oder elektrische Beleuchtung selbst sorgt. Die geringen Mengen an Petroleum werden dem Kleinhandel zur Abgabe an die Verbraucher überwiesen.“

**25.09.** Der „Bote an der Weser“ meldet: „Von den Schulkindern der Gemeinden Kutenhausen und Todtenhausen wurden in wenigen Tagen 11.600 Mk. für die Krieganleihe gezeichnet.“

**25.09.** Der „Bote an der Weser“ berichtet über ein Gerichtsverfahren u.a.: „Wegen unerlaubten Verkehrs mit Kriegsgefangenen, der nahe an Landesverrat grenzt, hatte sich Stellmacher Christian Finke aus Todtenhausen zu verantworten. Er arbeitete mit französischen Kriegsgefangenen in der Stellmacherei Held & Franke. Unter den Gefangenen befand sich ein Dolmetscher. Diesem hat er auf wiederholtes Drängen 10 Generalstabskarten besorgt und dafür zehn Mark bekommen. Anhand dieser Karten ist es einem Gefangenen gelungen zu fliehen.“ Das Gericht sah darin nur eine grobe Fahrlässigkeit, verurteilte ihn jedoch „angesichts der Gemeingefährlichkeit“ zu drei Monaten Gefängnis.

**01.10.** Die Kartoffelernte ist vorzüglich, die Höchstpreise bleiben bestehen. Die Heu- und Roggenernte ist reichlich. Die Viehpreise steigen rapide in die Höhe.

**16.10.** Der „Bote an der Weser“ berichtet für Todtenhausen: „Aus unserem Orte sind 300 Mann zum Heere eingezogen. 25 sind gefallen und 5 werden vermisst. 15 sind bisher mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden“.

**23.10.** Im „Bote an der Weser“ ist zu lesen: „Der Frauen- und Jungfrauenverein in Kutenhausen und Todtenhausen sammelte bisher für die ostpreußischen Flüchtlinge 1080 Mark.“

## **1916**

Zucker- und Seifenkarten werden eingeführt. Fleisch ist für Selbstversorger ab Mai überhaupt nicht mehr zu haben; Bedürftige in Minden erhalten wöchentlich pro Person ¼ Pfund. Die Brotration wird gekürzt.

Die Kartoffelernte fällt schlechter aus als angenommen. Die Verfütterung von essbaren Kartoffeln wird verboten. Die Rationierung der Grundnahrungsmittel schreitet im Laufe des Jahres weiter fort.

**11.03.** Auf Beschluss des Gemeinderates werden mehrere Familien aus dem Wohltätigkeitsfonds unterstützt, u.a. auch Konfirmanden.

**28.03.** Der „Bote an der Weser“ meldet unter der Überschrift „Krieganleihe- Zeichnungen“: „Bei der Spar- und Darlehnskasse in Todtenhausen wurden 148 600 Mark, in Friedewalde 32 000 Mark und in Ovenstädt 52 000 Mark gezeichnet.“

**15.07.** Die Schulkinder sammeln Brennesseln, die zu Faser- und Webstoffen verarbeitet werden.

**02.09.** Hausschlachtungen werden verboten, aber am 14.09. wieder freigegeben. Wer ein Schwein schlachten will, muss es allerdings wenigstens 6 Wochen im eigenen Stall gehabt haben.

**12.09.** Obst wird beschlagnahmt. Weitere Waren werden durch Karten rationiert: Petroleum, Fleisch, Kartoffeln.

**01.12.** Ergebnis der Volkszählung: 1.599 Personen (939 weibl., 636 männl.), 17 Urlauber und 7 Kriegsgefangene. Ergebnis der Viehzählung: 80 Pferde, 585 Rinder, 1.604 Schweine, 344 Ziegen, 64 Gänse, 40 Enten, 3.336 Hühner.

## **1917**

Die Korn- und Kartoffelernte ist in diesem Jahre besser als im Jahre 1916. Eine längere Dürre erbringt aber einen spärlichen Graswuchs, so dass diese Futtermittel als Grundlage der Milcherzeugung schlecht zu haben sind.

Weitere Bezugsscheine für Lebensmittel und Bekleidung werden eingeführt.

**23.01.** Der „Bote an der Weser“ stellt u.a. fest: „Die Steckrübe spielt in diesem Jahre bei uns eine besonders wichtige Rolle bei der Lösung der Ernährungsfrage. Sie ist in großen Mengen vorhanden, hat aber nur eine beschränkte Haltbarkeit“ und gibt den Todtenhauser Bürgern im weiteren Bericht Hinweise dazu, wie die Steckrübe durch Einmachen haltbarer gemacht werden kann.

**24.04.** Wegen der Ernährungsprobleme in den Großstädten werden in die Todtenhauser Schule II für die Dauer von 4 Monaten 8 Kinder aus Industriestädten aufgenommen, damit sie bei Selbstversorgern eine bessere Ernährung erhalten.

**Juni** Einwohner aus der Stadt kommen auch in unseren Ort, um Kartoffeln, Butter, Eier, usw. zu „hamstern“.

**26.07.** Der „Bote an der Weser“ weist darauf hin, „dass Felddiebstahl nicht mehr mit den verhältnismäßig geringen Strafen der Feldpolizeiordnung bestraft wird, sondern mit den schweren Strafen des Belagerungsgesetzes.“

**01.12.** Zum Schlachten eines Schweines ist eine behördliche Genehmigung notwendig. Salz ist nicht mehr zu haben. Viele Leute fahren nach Bad Oeynhausen, um dort Salz zu Höchstpreisen zu kaufen.

## **1918**

**20.01.** Milchzentrifugen werden behördlich geschlossen; die Milch kann nur noch nach Minden an die Molkerei abgegeben werden.

**31.01.** Hausschlachtungen werden verboten.

**05.06.** Wegen Futternapheit wird Laub gesammelt und von der Brauerei Feldschlößchen gedörst, gemahlen und zu Futterkuchen gepresst.

**03.09.** Kühles Regenwetter hat noch in Hocken stehenden Hafer auswachsen lassen und damit fast unbrauchbar gemacht. Auch der 2. Grasschnitt wird durch das Wetter beeinträchtigt.

**21.09.** Es werden Bucheckern gesammelt, die ein gutes Öl liefern. Die Rückstände werden wegen der Futtermittelknappheit zur Tierfütterung verwendet.

**01.11.** Die Schulkinder werden in den letzten Monaten zu allen Arten von Sammlungen und Arbeiten herangezogen. Wegen des damit verbundenen unregelmäßigen Schulbesuches ist ein regelgerechter Unterricht nicht möglich.

**10.11.** Der I. Weltkrieg ist beendet, der Kaiser geflohen; Deutschland ist jetzt eine Republik.

Aus Todtenhausen sind 76 Soldaten im Kriege gefallen, und zwar:

im Jahr 1914 = 10 Soldaten

im Jahr 1915 = 21 Soldaten

im Jahr 1916 = 16 Soldaten

im Jahr 1917 = 15 Soldaten

im Jahr 1918 = 14 Soldaten.

Ihre Namen sind an dem 1962 neu errichteten Ehrenmal an der Schulstraße verzeichnet.

Eine ganze Anzahl von Soldaten aus Todtenhausen befindet sich noch in Gefangenschaft.

Ein Großteil der Dorfbewohner ist arbeitslos.

### Quellen:

Protokolle der Sitzungen der Gemeindevertretung Todtenhausen

Chronik des Dorfes Todtenhausen (angelegt im August 1880)

Chronik der Gemeinde u. I. Schule Todtenhausen (angelegt im Jahre 1908)

Chronik der Gemeinde u. II. Schule Todtenhausen (angelegt Juni 1908)

Tageszeitungen „Bote an der Weser“ und „Mindener Tageblatt“

Erstellt 2018 durch Wilhelm Ulrich Seele